

Umbau: CDU sagt Unterstützung zu

Battenberger Politiker in Berghofen unterwegs

BERGHOFEN. Zu einem Dorf- und Rundgang trafen sich die Battenberger CDU-Fraktion und weitere Mitglieder in Berghofen. Fraktionsvorsitzender Rüdiger Weiß begrüßte dazu auch Bürgermeister Christian Klein, Ortsvorsteher Günter Jakobi, Architekt Werner Belz und den Seniorenbeiratsvorsitzenden Volker Passarge.

Der behindertengerechte Umbau des DGH wurde diskutiert und eine kostengünstigere Lösung als im Haushalt vorgesehen (91 000 Euro) angestrebt. Nach Vorschlägen der CDU könnte bei gleicher Effektivität der behindertengerechte Zugang sowie die behindertengerechte Toilette gebaut werden.

Stadttrat Uwe Weiß plä-

dierte für eine zügige Umsetzung mit dem Ziel der Aufhebung des Sperrvermerks im Haushalt. Weitere Punkte waren der Wunsch des Ortsbeirats nach einer Akustikdecke im Saal sowie einer Terrasse hinter dem DGH. Martin Schelberg sagte die Unterstützung der CDU im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu.

Der neue Spielplatz wurde besichtigt und anerkannt bewertet. Anschließend führte der Weg zur sanierten Eiche und dem Jugendheim, wo der Brandschutz erörtert wurde. Im Gasthaus Wagner endete der Rundgang mit weiteren Berghöfer Themen wie Häuserleerstand und Fahrbahnteiler auf der K116. (nh/off)



Vor dem neuen Spielgerät am DGH Berghofen: Mitglieder der Battenberger CDU mit Ortsvorsteher Günter Jakobi (links). Foto: CDU/nh

Richtig lesen und schreiben lernen

Frankenberg Bank spendet für Schulprojekt

BATTENBERG. Alljährlich unterstützt die Frankenger Bank die pädagogische Arbeit der Gesamtschule Battenberg im Bereich Lese-Rechtschreibförderung (LRS). Direkt zu Beginn des 5. Jahrganges werden die Schüler mit LRS systematisch erfasst. Ab Herbst beginnt die Förderung mit dem „Münsteraner Lernserver“, einem Projekt, das auf die individuellen Lernbedürfnisse des Kindes zielt.

Die Frankenger Bank übernimmt die Kosten für

Analyse und Bereitstellung der Fördermaterialien.

Wie die jüngste Evaluation ergab, so der LRS-Bbeauftragte Sebastian Gottschalch, verbesserten sich von 77 Schülern 22 signifikant, so dass ihr LRS-Status teilweise aufgehoben werden konnte.

Die GSB dankt der Frankenger Bank für die Förderung und hofft auf weitere Zusammenarbeit, so Sabine Rossmehl, die mit Sebastian Gottschalch für das Förderkonzept verantwortlich ist. (nh/epa)



Spendenübergabe: (von links) Schulleiter Reinhold Gaß, Bank-Vorstand Ralf Schmitt und Lehrer Sebastian Gottschalch. Foto: Schule/nh



Wander- und Heimatverein ehrte drei Jubilare

Jubilare des Wander- und Heimatvereins Frankenu wurden bei der Jahreshauptversammlung im Hessischen Hof Frankenu für ihre Treue zum Verein geehrt. Alle drei Jubilare – Heinrich Drebes und Willi

Röhling für 25 Jahre sowie Jutta Schäfer für 10 Jahre – erhielten vom Vorsitzenden Harry Vetkamp die Auszeichnung überreicht. Das Bild zeigt die Jubilare. (nh/off)

Foto: Scheerer/Wanderverein/nh



Wanderung des Gebirgs- und Wandervereins Oberes Edertal

Eine sehr gute Beteiligung verzeichnete der Gebirgs- und Wanderverein Oberes Edertal bei seiner traditionellen Wanderung am 1. Mai, die seit 25 Jahren in der Rennertehäuser Dorfmitte beim Museum und „Huffmanns Schiere“ beginnt.

Alle Wanderer sangen zum Auftakt „Der Mai ist gekommen“. Danach starteten 40 Wanderer eine 7 Kilometer lange Rundtour durch die Feldmarkung in Richtung Haine und über den Dickenscheid zurück nach Rennertehäusern. Mit

von der Partie war eine Gruppe des Osterfelder Bürgervereins. Vorsitzender Erwin Strieder gab Informationen zur Landschaft, zur Heimatgeschichte und über das großräumige Vogelschutzgebiet Rothaargebirge. Im Anschluss an die Wande-

rung pflegten alle die Geselligkeit. Durch einige „Nichtwanderer“ wuchs die Gruppe vor dem Museum auf über 60 Feiende an. Dazu gab es frisches Maibock, Maibowle, Bratwürstchen und mehr. (ed)

Foto: Strieder

Musikalischer Mai-Beginn

MGV Liederkranz lud zum traditionellen Singen auf dem Brunnenplatz in Allendorf

Von Erwin Strieder

ALLENDORF/EDER. Das traditionelle „Singen in den Mai“ des MGV Liederkranz auf dem Brunnenplatz hatte auch in diesem Jahr mit sechs teilnehmenden Gruppen die Ausmaße eines Chorkonzerts. An einer breiten Palette von immerhin 25 Liedern und Melodien erfreuten sich 350 Besucher aller Altersgruppen.

Jagdliche Märsche spielten die Jagdhornbläser. Der Posaunenchor mit Bläsern aus Allendorf und Haine spielte das beliebte „Geh aus mein Herz und suche Freud“, wobei die Musikfreunde mitsangen. Die Allendorfer Landfrauen sangen von der Freude am Wandern. Der Männerchor des gastgebenden Vereins intonierte den „Frühlingsgruß“ von Robert Schumann.

Neben den Allendorfer Gruppen sangen auch die Männerchöre aus Rennertehäusern und aus Battenfeld, letztere gemeinsam mit dem Battenberger Männergesangsverein. Die Rennertehäuser sangen vom Wein und der Schönheit der Morgenröte, die Battenfelder und Battenberger bewunderten „Die Rose“ und



Traditionelles „Singen in den Mai“: Die Gastgeber des MGV „Liederkranz 1857“ Allendorf (Eder) begrüßten den Mai mit dem Frühlingsgruß von Robert Schumann. Fotos: Strieder

stimmten sehnsüchtig mit Hubert von Goiserns „Weit, weit weg“. Somit wirkten am Konzert Sänger und Instrumentalisten aller fünf Ortsteile der Industriegemeinde mit.

Aus allen Kehlen erklang schließlich mit Begleitung des Posaunenchores „Der Mai ist gekommen“ zum imposanten Ausklang auf dem Brunnenplatz. In geselliger Runde saßen viele noch einige Zeit zusammen, stärkten sich bei gegrillten Bratwürstchen und diversen Getränken und feierten den Beginn des Wonnemoments.



Einen Marsch blasend: Die Jagdhornbläser waren ebenfalls beim „Singen in den Mai“ auf dem Brunnenplatz dabei.

Führung durch Herrenwald

Reservisten Frankenberg und Hatzfeld besuchten ehemaliges Sprengstoffwerk

STADTALLENDORF. 25 interessierte Mitglieder der Reservistenkameradschaften Hatzfeld und Frankenberg besuchten gemeinsam das Gelände des ehemaligen Sprengstoffwerks Herrenwald der Westfälisch Anhaltinische Sprengstoff Aktiengesellschaft (WASAG) in Stadtallendorf.

Unter der fachkundigen Führung des ehemaligen Standortfeldwebels Alfons Wieber, der sich intensiv mit der Geschichte der beiden Sprengstoffwerke in seiner Heimatstadt beschäftigt hatte, begann für die Reservisten ein rund zweistündiger Rundgang. Das Werksgelände der WASAG umfasst eine Fläche von circa 420 Hektar. Im Jahr 1938 wurde die Planung aufgenommen und ab 1939 mit der Bebauung begonnen. Binnen eines Jahres wurden rund 700 Gebäude, Hallen und Bunker sowie die notwendige Infrastruktur fertiggestellt.

In Zusammenarbeit mit der DAG, dem zweiten in Stadtallendorf ansässigen Sprengstoffhersteller wurden insge-

samt 130 000 Tonnen Sprengstoff produziert und von der WASAG verarbeitet. Ein Schwerpunkt lag bei der Produktion von Hexanitrodiphenylamin, einem Spezialsprengstoff für die Kriegsmarine.

Insgesamt waren etwa 25 000 Menschen im Werk Herrenwald beschäftigt, die mit zunehmender Länge des Krieges aus allen Teilen des besetzten Europas stammten und teils freiwillig oder unter Zwang im Werk arbeiteten. Ab Mitte März 1945 wurde das

gesamte Gelände von amerikanischen Truppen besetzt, die die Reparationsabteilung des Landes Hessens mit der Demontage beauftragten. Im Zuge dieser Arbeiten wurden rund 50 Gebäude gesprengt.

Ab dem Jahr 1949 wurde ein Teil der verbliebenen Gebäude in eine zivile Nutzung überführt und in Wohnhäuser für Heimatvertriebenen umgebaut. Ein weiterer Teil wurde zur Ansiedlung von Industriebetrieben verwendet, die zum Kern der heutigen Industriestadt Stadtallendorf wurden.

Zum Schluss seiner Führung stellte Alfons Wieber wehmütig fest, dass zukünftig nicht mehr viel an Stadtallendorfs Zeit als Standort für Sprengstoffproduktion erinnern würde. Im Jahr 2016 wurde auch auf dem Werksgelände mit einer umfangreichen Altlastensanierung begonnen, dem bereits jetzt ein Teil der historischen Gebäude zum Opfer gefallen ist. Auch der Neubau der A 49, der über das Gelände der WASAG führen soll, wird ein Übriges dazu leisten. (nh/epa)



Besuchten das ehemalige Sprengstoffwerk Herrenwald: die Reservistenkameradschaften Hatzfeld und Frankenberg zusammen mit Alfons Wieber aus Stadtallendorf (8 von Rechts). Foto: Oliver Zissel/nh